

# Schulprogramm

der Grundschule An der Leybucht

Unser pädagogisches Arbeiten steht unter dem Leitbild

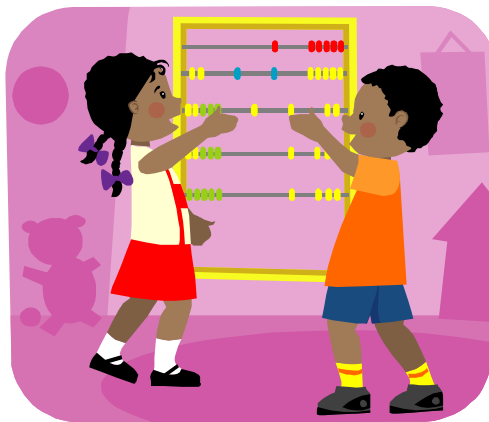
*Grundschule An der Leybucht  
- eine friedliche Schule am Deich -*



Die Schule ist immer noch in erster Linie ein Ort des Lehrens und Lernens.

Die Vermittlung eines soliden Grundwissens und das Erlernen von Arbeitsformen bilden die Grundlage für die weitere Schullaufbahn der Kinder und für deren späteres Berufsleben.

Daneben gilt es, ihnen demokratische Wertvorstellungen zu vermitteln, soziale Regeln einzuüben und zur Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.



## Gliederung

1. Wir stellen uns vor
2. Leitbild
3. Leitsätze
  - 3.1 Vermittlung eines soliden Grundwissens
  - 3.2 Die Schule trägt erkennbar zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und Schülerinnen bei
  - 3.3 Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen
  - 3.4 Förderung der musisch-kulturellen Bildung
  - 3.5 Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen
  - 3.6 Evaluation und Verbesserung der Qualität
  - 3.7 Training des Sozialverhaltens, um ein friedliches Miteinander zu ermöglichen
  - 3.8 Bewusstmachung der besonderen geographischen Lage unserer Schule in einem Poldergebiet
4. Allgemeines und Besonderes über alle am Schulleben Beteiligten
5. Elternarbeit
  - 5.1 Schulelternrat der Grundschule An der Leybucht
  - 5.2 Förderverein der Grundschule An der Leybucht
6. Evaluation
7. Kooperation mit anderen Schulen und Institutionen
8. Pädagogische Grundsätze und Beschlüsse
  - 8.1 Grundsätze zur Zensurierung
  - 8.2 Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben
9. Unsere Schulordnung  
Pädagogisches Vorgehen bei Missachtung der Schulordnung
10. Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte

## 1. Wir stellen uns vor

Wir sind eine der fünf Grundschulen der Stadt Norden mit etwa 50 Schülerinnen und Schülern.

Der Schulstandort befindet sich im Ortsteil Leybucht polder und ist circa 14 km vom Stadtzentrum Norden entfernt. Unser Einzugsgebiet umfasst die Ortsteile Neuwesteel, Schoonorther Sommerpolder, Leybucht polder, Westermarsch I und Westermarsch II. Leybucht polder ist ein ca. 60 Jahre altes Dorf. Die Schule liegt am Dorfteich neben der Kirche und dem Sportplatz.

Da wir über eine große Grünfläche verfügen, haben die Schüler/innen ausreichend Bewegungsmöglichkeiten.

Insgesamt sind 5 Lehrkräfte (inkl. Schulleiterin), 1 Förderschullehrkraft für die Grundversorgung, 2 Pädagogische Mitarbeiterinnen, 1 Schulsekretärin, 1 Hausmeister und 1 Raumpflegerin an der Schule beschäftigt.

### Unsere Anschrift:

Grundschule An der Leybucht  
Am Dorfteich 57  
26506 Norden

Tel.: 04926/793

Fax: 04926/912070

E-Mail: [grundschule-leybucht@norder-schulen.de](mailto:grundschule-leybucht@norder-schulen.de)

Homepage: [www.grundschule-leybucht.de](http://www.grundschule-leybucht.de)

### So können Sie uns erreichen:

Die Schule ist täglich von 7.30 – 13.00 Uhr geöffnet.

Das Sekretariat ist an folgenden Tagen besetzt:

Dienstag	9.30 Uhr -	12.45 Uhr
Donnerstag	9.30 Uhr -	12.45 Uhr

Gesprächstermine können Sie jederzeit telefonisch mit der Schulleiterin vereinbaren.

### Unsere Unterrichtszeiten:

7.40	-	9.10 Uhr	<i>Unterricht</i>
9.10	-	9.20 Uhr	Frühstückspause
9.20	-	9.40 Uhr	Pause
9.40	-	10.25 Uhr	<i>Unterricht</i>
10.25	-	10.30 Uhr	Lehrerwechsel
10.30	-	11.15 Uhr	<i>Unterricht</i>
11.15	-	11.30 Uhr	Pause
11.30	-	12.25 Uhr	<i>Unterricht/Betreuung</i>

## 2. Leitbild

### **Grundschule An der Leybucht – eine friedliche Schule am Deich**

Keine Frage: Unsere Schüler sollen bei uns lesen, schreiben und rechnen lernen. Das ist wichtig. Doch ebenso wichtig für uns ist, den uns anvertrauten Kindern dabei zu helfen, sich zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen zu entwickeln. Die dörfliche Lage und die überschaubare Größe unserer einzügigen Grundschule mit ca. 50 Schülern schaffen gute Voraussetzungen dafür. Reizüberflutung und Lärmbelästigung sind hier noch Fremdwörter. Stattdessen können sich die Schüler/Innen auf unserer durch alten Baumbestand natürlich begrenzten Spielwiese gefahrlos austoben und entfalten.

Gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Toleranz genießen bei uns einen hohen Stellenwert. Wir vermitteln diese Werte durch einen freundlichen und partnerschaftlichen Umgang miteinander. Dies üben wir u.a. an wechselnden sozialen Trainingsschwerpunkten, die zusätzlich im Schulflur und in den Klassenzimmern aushängen.

Konflikte legen wir friedlich nach verbindlich vereinbarten Regeln bei. In jeder Klasse gibt es dazu eine Pinnwand. Hier können die Schüler positive soziale Erfahrungen, aber auch Streitigkeiten melden.

Außerdem bilden wir jedes Jahr aus den Klassen 3 und 4 jeweils vier Schüler zu Streitschlichtern aus.

Unseren Schülern begegnen wir mit dem gleichen Respekt, den wir von ihnen erwarten. Dazu gehört auch, dass wir ihnen die Möglichkeit zur Mitsprache geben. Deshalb haben wir im Schuljahr 2011/2012 ein Schülerparlament ins Leben gerufen. Schulfeste, Schulgottesdienste und verschiedene Aktionen gestalten wir zusammen mit Schülern, Eltern und dem Förderverein.

So stärken wir das Wir-Gefühl an unserer Schule und bestätigen vor allem unseren Schülern, wichtige Mitglieder der Gemeinschaft zu sein. Damit möchten wir den Grundstein für ein friedliches Zusammenleben legen – jetzt und in Zukunft.

### **3. Leitsätze**

- 3.1 Vermittlung eines soliden Grundwissens
- 3.2 Die Schule trägt erkennbar zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und Schülerinnen bei
- 3.3 Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen
- 3.4 Förderung der musisch-kulturellen Bildung
- 3.5 Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen
- 3.6 Evaluation und Verbesserung der Qualität
- 3.7 Training des Sozialverhaltens, um ein friedliches Miteinander zu ermöglichen
- 3.8 Bewusstmachung der besonderen geographischen Lage unserer Schule in einem Poldergebiet

### 3.1 Leitsatz: Vermittlung eines soliden Grundwissens

<b>Pädagogische Zielsetzung</b>	<b>Maßnahmen und Konzepte</b>
Die Kinder werden ihre Fähigkeiten der mündlichen Kommunikation weiter ausbauen.	Die Lehrkräfte fördern eine demokratische Gesprächskultur im Unterricht. Sie leiten die Kinder an, Gespräche zu führen, anderen zuzuhören und auf Gesprächsbeiträge einzugehen.
Die Kinder werden sich im gezielten und situationsangemessenen Umgang mit Sprache üben.	Die Lehrkräfte schaffen Gesprächsanlässe, in denen die Kinder ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken können. Durch Referate lernen die Kinder, Informationen zu beschaffen, weiterzugeben und hörend aufzunehmen. In Rollenspielen und szenischen Darstellungen versetzen die Kinder sich in verschiedene Rollen und setzen Sprache und Artikulation wirkungsvoll ein.
Die Kinder werden (am Ende des 4. Schuljahres) über eine flüssige und gut lesbare Handschrift verfügen.	Übungen zur Feinmotorik und zum Schreibfluss werden regelmäßig durchgeführt. Die Lehrkräfte leiten die Kinder zu einer sauberen und übersichtlichen Arbeitsweise (Heftführung) an.
Die Kinder werden über grundlegende Rechtschreibstrategien verfügen.	Im Unterricht werden den Kindern die Gesetzmäßigkeiten der Rechtschreibung vermittelt. Rechtschreibschwierige Wörter werden geübt (z. B. durch Lernkarteien, Wörterhefte ...). Die Kinder lernen, Rechtschreibstrategien (Ableiten, in Silben sprechen ...) eigenständig anzuwenden. Der Umgang mit dem Wörterbuch ermöglicht den Kindern, selbständig Fehler zu verbessern und mit ihren Texten eigenverantwortlich umzugehen.

<p>Die Kinder werden unter Berücksichtigung der Schreibabsicht eigenständig Texte verfassen und überarbeiten können.</p>	<p>Die Kinder werden dazu angeleitet, Texte zu planen, zu schreiben und zu überarbeiten. Sie lernen, Texte im Bezug auf ihre Verständlichkeit zu überprüfen und ihre eigenen Ideen wirkungsvoll zu verschriftlichen.</p>
<p>Die Kinder werden über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen. Sie werden altersangemessene Texte erschließen und über deren Inhalt Auskunft geben können. Die Leseerfahrung der Kinder wird anhand von verschiedenen Texten (Sach- und Gebrauchstexte, lyrische und szenische Texte, Erzähltexte) kontinuierlich ausgebaut.</p>	<p>Im Unterricht werden vielfältige Lesesituationen geschaffen, die den Kindern einen positiven Zugang zu Texten, Büchern und Lyrik ermöglicht. Die Kinder teilen sich ihre eigenen Leseerfahrungen mit. Sie lernen, Texte begründet auszuwählen und für ihre Zwecke zu nutzen. Die Lesefähigkeiten der Schüler/Innen werden durch regelmäßige Leseübungen kontinuierlich ausgebaut.</p>
<p>Die Kinder werden grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen lernen.</p>	<p>Durch Untersuchen von Wörtern und Sätzen erhalten die Kinder Einsicht in die grammatikalischen Zusammenhänge der gesprochenen und geschriebenen Sprache.</p>

### 3.2 Leitsatz: Die Schule trägt erkennbar zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und Schülerinnen bei

Pädagogische Zielsetzung	Maßnahmen und Konzepte
<p><u>Selbstvertrauen/Selbstkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertrauen in die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit</li> <li>• Stärkung von Problemlösekompetenzen</li> <li>• Bereitschaft und Fähigkeit zur Mitwirkung an der Klassen- und Schulgemeinschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichteinheit: „Ich bin ich“</li> <li>- Selbsteinschätzung der Schüler/Innen (Fragebogen, Gespräch)</li> <li>- Streitschlichterausbildung</li> <li>- Schülerparlament</li> <li>- Verschiedene Unterrichtseinheiten des Religionsunterricht, z. B. Freundschaft oder „Ich bin wertvoll“</li> </ul>
<p><u>Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement und Akzeptanz von Anderssein</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt</li> <li>• der eigenen Gesundheit und der Gesundheit anderer</li> <li>• Fähigkeit der Bereitschaft zur Kommunikation und Kooperation sowie zum Zusammenleben mit Menschen (andere Kulturkreise)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Projekte</li> <li>- Mülltrennung</li> <li>- Müllsammelaktionen</li> <li>- Gesundheitserziehung z. B. Zahnprophylaxe</li> <li>- Sexualerziehung</li> <li>- Themen im Sachunterricht</li> <li>- Themen im Religionsunterricht</li> <li>- Spielzeugausgabe</li> <li>- Streitschlichterausbildung</li> <li>- Schülerparlament</li> <li>- Sozialer Trainingsschwerpunkt</li> </ul>
<p><u>Offenheit für Herausforderungen der Zukunft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit und Bereitschaft Konflikte friedlich zu lösen</li> <li>• Entwicklung eines europäischen Bewusstseins</li> <li>• Orientierung am Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter</li> <li>• Orientierung an ethischen Grundsätzen wie Toleranz, Solidarität, Verständigung, Mitverantwortung</li> </ul>	<p>wird im täglichen Konfliktlösen am Schulvormittag geübt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Religionsunterricht</li> <li>- Streitschlichter, Klage- / Freudemauer</li> <li>- Sachunterricht</li> <li>- Religionsunterricht</li> <li>- Schulethos</li> <li>- Schulordnung und Klassenregeln</li> <li>- Schülerparlament</li> </ul>

### 3.3 Leitsatz: Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen

<b>Pädagogische Zielsetzung</b>	<b>Maßnahmen und Konzepte</b>
<p>Die Schüler/Innen lernen Norden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Straßen(-namen) der Innenstadt</li> <li>• die Schulen</li> <li>• einige öffentliche Gebäude (Post, Rathaus, Polizei, Heimatmuseum, Stadtbücherei, Ludgeri-Kirche mit Glockenturm).</li> </ul> <p>Die Schüler/Innen lernen, sich zurechtzufinden mit Hilfe des Stadtplans.</p> <p>Förderung der Selbständigkeit</p> <p>Kennenlernen größerer Schulgebäude mit Fachräumen und mit mehreren hundert Schülern.</p> <p>Gewöhnung an den städtischen Straßenverkehr.</p>	<p>Besuche/Kennenlernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der weiterführenden Schulen</li> <li>- der Norder Innenstadt</li> <li>- den Bushaltestellen</li> <li>- des Heimatmuseums (Teemuseum)</li> <li>- der Ludgeri-Kirche</li> <li>- der Stadtbücherei</li> </ul>
<p>Die weiterführenden Schulen werden inhaltlich vorgestellt</p>	<p>Sach-/Deutschunterricht: Informationen und Meinungsaustausch über KGS, IGS, OBS, Gymnasium</p>

### 3.4 Leitsatz: Förderung der musisch-kulturellen Bildung

Pädagogische Zielsetzung	Maßnahmen und Konzepte
<p>Die Schüler/Innen werden durch gemeinsame Auftritte ihre musikalischen Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Musikunterricht werden Instrumental- und/oder Vokalstücke für Schulfeiern einstudiert und dort vorgeführt.</li> <li>• Die Kinder erhalten zusätzlich die Gelegenheit ihr Können beim Adventssingen und dem Weihnachtsgottesdienst vorzustellen.</li> <li>• Die Kinder erhalten im Unterricht die Gelegenheit, verschiedene Musikinstrumente auszuprobieren. Sie wählen das für sie am besten geeignete aus.</li> </ul>
<p>Die Schüler/Innen werden außerschulische Lernorte aufsuchen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Schüler/Innen der Schule schauen sich das Weihnachtstheaterstück an.</li> <li>• Jede Klasse wird ein bis zwei Ausflüge zu geeigneten Orten/ Veranstaltungen durchführen: Besuch von Ausstellungen oder Künstlern in der Region, ...</li> </ul>
<p>Die Kinder werden ihre Kenntnisse über Maler und ihre Werke durch praktische Umsetzung erweitern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler/Innen besuchen die Kunsthalle in Emden und nehmen an den angebotenen Projekten teil.</li> </ul>
<p>Die Kinder werden im Umgang mit den modernen Medien geschult.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkräfte setzen die vorhandenen Computerprogramme besonders in den Fächern Deutsch und Mathematik gezielt ein.</li> <li>• Das schuleigene Medienkonzept wird im Unterricht umgesetzt und fortlaufend aktualisiert.</li> <li>• Die Schüler/Innen lernen das Internet als Ort der Informationsbeschaffung kennen.</li> </ul>

### 3.5 Leitsatz: Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

Pädagogische Zielsetzung	Maßnahmen und Konzepte
<p>Die Schule pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, um den Vorschulkindern den Übergang zur Grundschule zu erleichtern.</p>	<p>Vor den Sommerferien verbringt die Klassenlehrerin einen Vormittag mit ihren zukünftigen Erstklässlern im Kindergarten. Sie beschäftigt sich mit ihnen und beobachtet sie. Außerdem führt sie Informationsgespräche mit den zuständigen Erzieherinnen.</p> <p>An einem anderen Vormittag haben die Kinder Gelegenheit in ihrer künftigen Schule an einer Schnupperstunde teilzunehmen.</p> <p>Die Sprachförderung findet durch eine Lehrkraft im Kindergarten statt. (siehe auch Kooperationsvereinbarung)</p>
<p>Die Beratungsstelle für Erziehungs- und Lernhilfe unterstützt die Schule bei ihrer pädagogischen Arbeit.</p>	<p>Die Schule stellt den Kontakt zwischen Eltern betroffener Schüler und der Beratungsstelle her.</p>
<p>Die Kirche soll in die Werteerziehung mit eingebunden werden.</p>	<p>Vor der Einschulungsfeier wird ein Schulgottesdienst abgehalten. Alle 2 Jahre in der Weihnachtszeit gestalten Schüler/Innen mit Aufführungen und Liedern eine schulische Weihnachtsfeier in der Kirche. (siehe auch Kooperationsvereinbarung)</p>
<p>Mit Hilfe von Vereinsmitgliedern wird das schulische Sportangebot erweitert.</p>	<p>Der Fußballverein bietet seine Aktivitäten in schulischen Arbeitsgemeinschaften an.</p>
<p>Mit Hilfe der Polizei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kann die Fähigkeit der Schüler zur Teilnahme am Straßenverkehr verbessert werden.</li> <li>- werden die Kinder für Gefahren bei der Internetnutzung sensibilisiert</li> </ul>	<p>Für den Verkehrsunterricht hält die Polizei Infos bereit, hilft bei der Organisation von Verkehrssicherheitstagen und stellt Geräte für die Fahrradausbildung zur Verfügung. Im Anschluss an die Radfahrausbildung kontrollieren Polizeibeamte die Räder der Schüler auf ihre Verkehrssicherheit und nehmen die Radfahrerprüfung ab.</p> <p>Die Polizei informiert in Projekten über Gefahren bei der Internetnutzung.</p>

In Zusammenarbeit mit Busunternehmen wird das Verhalten am und im Bus trainiert.	Projekt Einsteigerbus
Am Beispiel der Feuerwehr lernen die Schüler eine Berufsgruppe kennen, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellt.	Während der Sachunterrichtseinheit „Feuer“ besuchen die Schüler die Feuerwehrwache in Norden.

### 3.6 Leitsatz: Evaluation und Verbesserung der Qualität

<b>Pädagogische Zielsetzung</b>	<b>Maßnahmen und Konzepte</b>
Die schulische Arbeit soll durch Maßnahmen der Qualitätsentwicklung überprüft, bewertet und dadurch kontinuierlich verbessert werden.	Die Evaluation der schulischen Arbeit wird zusammen mit den Eltern gremien und der Gesamtkonferenz beraten und durchgeführt.

### 3.7 Leitsatz: Training des Sozialverhaltens, um ein friedliches Miteinander zu ermöglichen

<b>Pädagogische Zielsetzung</b>	<b>Maßnahmen und Konzepte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einigung über das soziale Verhalten in der Schule und im Klassenraum</li> <li>• soziale Umgangsformen werden vereinbart und gelebt</li> <li>• schul- und klassenbezogene Regeln werden abgesprochen und transparent gemacht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenregeln und Schulregeln zusammen mit Schüler/Innen und Eltern erarbeiten</li> <li>• sozialer Trainingsschwerpunkt</li> <li>• Klage- und Freudemauer</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Ritualen zur Stützung der Klassengemeinschaft</li> <li>• Regelverstöße werden benannt und sanktioniert</li> <li>• der Umgang zwischen allen Beteiligten soll respektvoll sein</li> <li>• miteinander sprechen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählkreis</li> <li>• Beginn- und Abschluss-Rituale</li> <li>• siehe Ausführungen zu den Schulregeln</li> <li>• respektvoller Umgang im Schulalltag</li> <li>• Konfliktregelung durch Streitschlichter</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler/Innen erfahren, dass sie von Lehrkräften geschätzt werden</li> <li>• Lehrkräfte erfahren, dass sie von Schüler/Innen respektiert werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wird im täglichen Unterrichtsgeschehen gelebt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• das gute Arbeitsklima im Kollegium wird wahrgenommen und gepflegt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• offene Gespräche zwischen Kolleginnen/Kollegen und zwischen Kollegium und Schulleitung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wir gestalten die Zusammenarbeit mit Besuchern, Gästen und Kooperationspartnern freundlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch intensive und respektvolle Interaktion</li> </ul>

### 3.8 Leitsatz: Bewusstmachung der besonderen geographischen Lage unserer Schule in einem Poldergebiet

<b>Pädagogische Zielsetzung</b>	<b>Maßnahmen und Konzepte</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen im Rahmen des Sachkundeunterrichts ab Klasse 2 unseren Raum betreffende heimatkundliche Inhalte kennen und suchen außerschulische Lernorte in der näheren Umgebung auf.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Besichtigung der Martin-Luther-Kirche, den Mittelpunkt des Dorfes</li><li>• Entwicklung des Dorfes und Veränderungen</li><li>• Ortsansässige Betriebe kennen lernen</li><li>• Wo arbeiten die Menschen, die in Leybucht polder leben?</li><li>• Vermittlung von heimatkundlichem Wissen (Tiere, Pflanzen, Landgewinnung, Küstenschutz, Entwässerung).</li><li>• Sicherer Umgang mit Begriffen wie Heller, Polder, Schleuse, Siel, Marsch, Watt, Gezeiten.</li><li>• Wattwanderung, Inselbesuch, Fahrradtouren in die nähere Umgebung, Besuch der Seehundaufzuchtstation, Dorferkundung</li></ul>

#### **4. Allgemeines und Besonderes über alle, die am Schulleben beteiligt sind**

Die kleine Grundschule im Grünen ist eine Oase der Ruhe im Vergleich zu den Grundschulen mit mehreren hundert Schülern. Das Schulleben verläuft in der Regel entspannter, was sich positiv auf das Lernklima auswirkt.

Die Grundschule An der Leybucht ist mit ca. 50 Schülerinnen und Schülern eine kleine, aber feine Schule. Hier herrscht eine besondere, familiäre Atmosphäre, in der sich die gesamte Schulgemeinschaft wohl fühlt. Die Lehrkräfte kennen die Familien und das Umfeld der Kinder und können intensiv die Entwicklung jedes Schülers fördern. Durch die Einzügigkeit und die kleinen Klassen sind den Lehrkräften alle Schüler/Innen bekannt. Sie können die Kinder persönlich ansprechen und den Klassen zuordnen.

Erfreulich ist, dass im Jahr 2003 mit dem Umbau eine Lernumgebung geschaffen wurde, in der sich die Kinder gerne aufhalten und mit Freude lernen können.

Seit 2008 steht der Schule die neu errichtete Sporthalle des SV Leybucht zur Verfügung. Die Halle befindet sich gegenüber der Schule und kann zu Fuß erreicht werden.

Inner- und außerschulische Aufgaben, die von jeder Schule geleistet werden müssen, werden hier von wenigen Lehrkräften erfüllt. Zwangsläufig muss dann eine Lehrkraft mehrere Aufgaben übernehmen, die an großen Schulen auf viele Schultern verteilt werden können. Die Lehrkräfte erledigen diese zusätzlichen Aufgaben gerne, da sie die Vorzüge der kleinen Schule sehr schätzen. Alle Mitarbeiter/Innen der Schule arbeiten zielorientiert und gewissenhaft und sind außerdem bereit, auch Aufgaben zu erfüllen, die über den eigentlichen Lehrauftrag hinausgehen. In der Schule arbeitet ein qualifiziertes, engagiertes und in sich gestärktes Kollegium, welches ein persönliches und gutes Verhältnis zu Schüler/Innen und Eltern hat.

Aufgrund gut aufeinander abgestimmter besonderer persönlicher Fähigkeiten/Neigungen und absolvierter Studiengänge/Fortbildungen der Lehrkräfte können alle Fächer, insbesondere auch die Nebenfächer, in qualifizierter Weise erteilt werden. Die Wissensvermittlung hat bei uns einen hohen Stellenwert. Das ist zu erfahren aus den Berichten der weiterführenden Schulen und aus Gesprächen mit Eltern. Die im Schuljahr 2007 erst malig durchgeführte Selbst-Evaluation mit SEIS bestätigte unsere Einschätzung.

Da wir hier direkt an der Küste leben, legen wir besonderen Wert darauf, dass alle Schüler/Innen am Ende der 4. Klasse schwimmen können.

Die Schule bietet ein gutes und abwechslungsreiches Betreuungsangebot neben den Regelunterrichtsfächern an.

Die Mithilfe der ortsansässigen Vereine spricht auch für die Akzeptanz der Schule im Ort. Die zusätzlichen Angebote lockern den Schulalltag auf, machen den Schüler/Innen Spaß und verbessern dadurch die Einstellung der Schüler/Innen zur Schule.

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird der Sprachförderunterricht vor der Einschulung durch eine Kollegin unserer Schule erteilt. Sie fährt dazu zweimal in der Woche zum Kindergarten Wirbelwind nach Westermarsch, der unser Einzugsgebiet abdeckt. Den Eltern und Kinder werden so zusätzliche Termine und Fahrten erspart.

## **5. Elternarbeit**

### **5.1 Schulelternrat der Grundschule An der Leybucht**

Der Schulelternrat setzt sich aus den Vorsitzenden der Klassenelternschaften zusammen. Da die Grundschule An der Leybucht jedoch nur einzügig ist, bestände der Schulelternrat nur aus vier Personen. Aus diesem Grunde hat der Schulelternrat im Oktober 2005 eine nach dem Schulgesetz zulässige „Besondere Ordnung“ gegeben. Danach bilden nicht nur Vertreter der Klassenelternschaften den Schulelternrat, sondern er wird um deren Stellvertreter erweitert. Dadurch wird unsere Arbeit an dieser kleinen Grundschule auf eine breitere Basis gestellt.

Der Schulelternrat tagt je nach Bedarf ein- bis zweimal im Schulhalbjahr. Er vertritt die Interessen der Eltern und der Kinder und stellt den Kontakt zwischen Eltern und Lehrer her. Der Schulelternrat organisiert Informationsveranstaltungen für die Eltern. Er unterstützt bei Veranstaltungen der Schule wie z. B. Schulfeste, Sponsorenlauf, Fußballturnier, Müllsammelaktion usw.

Der Schulelternrat wirkt auch bei der Erstellung der Schulordnung, des Schulprogramms und der dazugehörigen Konzepte mit.

Das neue Gremium „Schulvorstand“ kann an unserer Schule nicht eingesetzt werden, da die Voraussetzung von mindestens vier vollbeschäftigten Lehrkräften an der Grundschule nicht erfüllt ist. Die Aufgaben des Schulvorstandes werden von der Gesamtkonferenz übernommen.

Im Schulelternrat bietet sich für engagierte Eltern die Chance, am Schulleben teilzunehmen. Wir freuen uns daher immer auf aktive Eltern.

### **5.2 Förderverein der Grundschule An der Leybucht**

In Zeiten, in denen die öffentlichen Gelder knapper werden, die Notwendigkeit in Bildung und Erziehung zu investieren aber notwendiger denn je erscheint, wurde der "Förderverein der Grundschule An der Leybucht e.V." gegründet.

Ziele und Zweck dieses Vereins sind

- die Intensivierung des Schullebens durch Veranstaltungen und die Zusammenarbeit des Vereins mit der Schule und dem Elternbeirat
- die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen Schülern, Eltern, Lehrern, Ehemaligen und an der Schule Interessierten
- Unterstützung der Grundschule An der Leybucht in schulpolitischen Angelegenheiten
- die Schaffung zusätzlicher finanzieller und materieller Ressourcen, um Projekte, Förderprogramme und die Verbesserung der Ausstattung der Schule realisieren und unterstützen zu können

## 6. Evaluation

Im Schuljahr 2006/2007 wurde an unserer Schule erstmals eine SEIS-Befragung (Selbst-Evaluation) in Schulen durchgeführt.

Folgende Bereiche wurden durch die Fragebögen abgefragt bzw. bewertet:

1. Bildungs- und Erziehungsauftrag  
Kriterium Fach- und Sachkompetenz
2. Lernen und Lehren  
Kriterium Lern- und Lehrstrategien
3. Führung und Management  
Kriterium Leitbild und Entwicklungsvorstellungen
4. Schulklima und Schulkultur  
Kriterium Schulklima
5. Zufriedenheit  
Kriterium Erfüllung der Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen
6. Personal- und Qualitätsentwicklung  
Kriterium Unterrichtsorganisation

### Bildungs- und Erziehungsauftrag

Stärken	Verbesserungswürdige Bereiche
Zufriedenheit bei Sach- und Fachkompetenz und praktischer Kompetenz  Typen von Lerntechniken Reflexion von Lerntechniken  Erfolg/Reflexion von Lerntechniken/ methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten  Sozialkompetenz	Fähigkeit zu kreativem Denken

### Lernen und Lehren

Stärken	Verbesserungswürdige Bereiche
Bewertung von Schülerleistungen  Zufriedenheit mit Lern- und Lehrstrategien	Beurteilungstypen (Anerkennung von gutem Einsatz) bezogen auf Leistungen der Schüler/Innen

## Führung und Management

Stärken	Verbesserungswürdige Bereiche
<p>Leitbild und Entwicklungsvorstellungen</p> <p>Motivation und Unterstützung Formen der Motivierung</p> <p>Eindeutige Vereinbarungen</p> <p>Unterstützung der Tätigen in der Schule</p>	<p>Einbeziehung in den Prozess</p> <p>Verteilung des Budgets</p>

## Schulklima und Schulkultur

Stärken	Verbesserungswürdige Bereiche
<p>Freundliche und sichere Atmosphäre</p> <p>Zufriedenheit bei Beziehungen innerhalb der Schule</p> <p>Die Schule verfügt über effektive Mittel, um für die Bedürfnisse aller Schüler/Innen zu sorgen</p> <p>Förderung positiven Verhaltens Unterstützungssystem für Schüler/Innen</p> <p>Beziehungen der Schule nach außen</p>	<p>Beziehungen zur Gemeinde</p>

## Zufriedenheit

Stärken	Verbesserungswürdige Bereiche
<p>Erfüllung der Bedürfnisse der Schüler/Innen</p> <p>Hier gibt es eine relativ hohe Zufriedenheit: zwischen 72 % und 100%</p>	<p>keine</p>

## Personal- und Qualitätsentwicklung

Stärken	Verbesserungswürdige Bereiche
Unterrichtsorganisation Wahrnehmung der Pausenaufsicht kein Unterrichtsausfall Gesundheitsförderung Gesundheit der Schüler/Innen Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen durch Fortbildungsbereitschaft	Schulabschlüsse und weitere Bildungswege Gesundheitsförderung (Prävention Alkohol, Nikotin und Drogen)

Bereiche mit einer hohen positiven Bewertung

- Qualität des Unterrichts
- Fach- und Sachkompetenz der Lehrkräfte
- Lehr- und Unterrichtsmethoden
- Bewertung der Schülerleistungen
- Sozialverhalten der Schüler/Innen
- Organisation der Pausen/Pausenaufsicht
  
- kein Unterrichtsausfall
- freundliches Schulklima
- Erfüllung der Bedürfnisse der Schüler/Innen

Verbesserungswürdige Bereiche

- Förderung des kreativen Denkens
- Anerkennung von guten Leistungen und Einsatz einzelner Schüler/Innen
- Gesundheitsförderung: Prävention Alkohol, Nikotin und Drogen
- Informationen über Schulabschluss und weitere Bildungswege
- Einbeziehung der Eltern bei Entscheidungen, die die Schule/ Schulentwicklung betreffen
- Informationen über die Verteilung des Budgets
- Beziehungen zur Gemeinde

Alle am Schulleben beteiligten Gruppen haben sich bei der Befragung beteiligt:  
Schüler/Innen, Eltern, Lehrer/Innen und Mitarbeiter/Innen.

Die Rücklaufquoten betragen in %:

Schüler/Innen Kl. 2	100 %
Schüler/Innen Kl. 3	78 %
Eltern Kl. 2	82 %
Eltern Kl. 3	78 %
Lehrerinnen	100 %
Mitarbeiter/Innen	100 %

## 2006: 1. Evaluation

Maßnahmen aufgrund der verbesserungswürdigen Bereiche

1. Bildungs- und Erziehungsauftrag: Fähigkeit zu kreativem Denken.  
Die Schule nimmt an einer umfassenden 2-jährigen Weiterbildungsmaßnahme zur Verbesserung der Unterrichtsqualität teil.
2. Lernen und Lehren: Anerkennung von gutem Einsatz bezogen auf Leistungen der Schüler/Innen, z. B. bei der Mathematikolympiade
3. Führung und Management:  
Einbeziehung in den Prozess von Leitbild und Entwicklungsvorstellung.  
Eltern werden aktiv in die Erarbeitung des Leitbildes und des Schulprogramms mit einbezogen.

Verteilung des Budgets: Auf der Gesamtkonferenz werden die Haushaltsstellen und das Budget vorgestellt. Die Konferenz berät und entscheidet über die Verteilung der vorhandenen Mittel.

4. Schulklima und Schulkultur:  
Hier besteht zur Zeit bezüglich der Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde kein Verbesserungsbedarf.
5. Personal- und Qualitätsentwicklung:  
Schulabschlüsse und weitere Bildungswege  
In den Lehrplan im Sachunterricht werden unter dem Thema „Meine Zukunft“ die weiterführenden Schulen mit den Bildungsabschlüssen behandelt.  
  
Gesundheitsförderung (Alkohol, Nikotin und Drogen)  
Unsere Schwerpunkte liegen im Bereich „Allgemeine Gesundheitserziehung“ und „Prävention gegen sexuellen Missbrauch“. Die anderen o. g. Präventionsbereiche werden schwerpunktmäßig in den weiterführenden Schulen behandelt.

## Im Schuljahr 2008/2009 wurde an der Grundschule An der Leybucht eine Elternbefragung durchgeführt:

<b>Stärken</b> (sehr zufrieden, eher zufrieden)	<b>%</b>
1. Ich bin mit den Leistungsanforderungen im Unterricht zufrieden.	90
2. Kinder mit Lernschwächen werden besonders gefördert.	82
3. Die Hausaufgaben sind vom Umfang und vom Schwierigkeitsgrad angemessen.	98
4. Ich erhalte von der Schule ausreichende und hilfreiche Informationen zu den Leistungen meines Kindes.	81
5. Die Lehrkräfte beraten und unterstützen mich bei auftretenden Problemen mit meinem Kind.	79
6. Die Grundschule An der Leybucht bereitet die Schüler/Innen gut auf die weiterführenden Schulen vor.	86
7. An unserer Schule wird auf das Einhalten von Regeln geachtet.	90
8. Die Selbständigkeit und Teamfähigkeit wird gefördert.	93
9. Aufkommende Konflikte werden konstruktiv gelöst.	82
10. Unsere Schule unterstützt die Elternmitarbeit.	91
12. Auf Elternabenden wird ausreichend über schulische Angelegenheiten informiert.	95
13. Mein Kind fühlt sich wohl und sicher an unserer Schule.	96
14. Die Schulleitung ist kommunikativ und kooperativ.	88
15. Die Schule informiert die Eltern über Schulaktionen und Veranstaltungen.	100
16. Der Vertretungsunterricht durch pädagogische Mitarbeiterinnen ist gut geregelt und effektiv.	95
17. Mit dem Betreuungsangebot für mein Kind bin ich zufrieden.	98
20. Die Gestaltung der Klassenräume und Flure sind ansprechend.	86
21. Die Ausstattung der Schule ist zeitgemäß.	81
22. Unsere Schule wird hinreichend sauber gehalten.	91
23. Es findet eine gute Zusammenarbeit zwischen der Schule und den ortsansässigen Vereinen sowie den Kirchengemeinden statt.	100
24. Es findet eine gute Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem AWO-Kindergarten Westermarsch statt.	94
25. Der Förderverein unterstützt die Schule durch vielfältige Aktivitäten.	87
26. Insgesamt bin ich mit der Grundschule An der Leybucht zufrieden.	86

<b>Verbesserungswürdige Bereiche</b> (eher zufrieden, sehr unzufrieden)	<b>%</b>
11. Es beteiligen sich genügend Eltern bei der Mitarbeit in der Schule.	47
18. Ich bin mit der Pausenaufsicht zufrieden.	34
19. Es gibt genügend außerschulische Veranstaltungen.	23

## 2008/2009: 2. Evaluation

Maßnahmen zu den verbesserungswürdigen Bereichen:

- Frage 11/19 Bei den Fragen Nr. 11 und Nr. 19 hat sich herausgestellt, dass die Fragestellung missverständlich ist und der Fragebogen diesbezüglich überarbeitet werden muss.
- Frage 18 Im Rahmen der Dorferneuerung soll der Schulhof teilweise neu gestaltet und durch zusätzliche Spielgeräte (Förderverein) attraktiver werden.

## 7. Kooperation mit anderen Schulen und Institutionen

**Die fünf Norder Grundschulen** arbeiten eng zusammen. Regelmäßig treffen sich die Schulleitungen dieser Schulen. Intensiv erörtern sie aktuelle Schulthemen, besprechen das weitere Vorgehen und suchen gemeinsam nach Lösungen für .Problemfälle. Besonders eng arbeitet die Grundschule An der Leybucht mit der Grundschule Süderneuland zusammen. Gemeinsame Projekte und schulinterne Fortbildungen werden durchgeführt. Die Sekretärin und der Hausmeister sind für beide Schulen tätig.

Zwischen dem **AWO-Kindergarten Wirbelwind**, Westermarsch, und unserer Grundschule besteht eine Kooperationsvereinbarung, die in mehreren Punkten die Zusammenarbeit regelt.

Zwischen der **evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde** und der **evangelisch-reformierten Kirchengemeinde** einerseits und unserer Schule andererseits besteht eine auch gute Zusammenarbeit.

Beispiele dafür sind:

- der Einschulungsgottesdienst
- der Weihnachtsgottesdienst (alle zwei Jahre)
- der musikalischer Adventsgottesdienst (alle zwei Jahre)
- Teilnahme/Mitwirkung bei besonderen Gottesdiensten (Jubiläum, anderen Feste)
- Besichtigung/Unterrichtsgang zur Kirche und zum Friedhof
- seelsorgerliche Begleitung in Konfliktsituationen


Kooperationsvereinbarung zwischen  
der GS An der Leybucht  
und dem  
AWO Kindergarten, Westermarsch

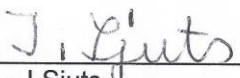
Nachstehend wird folgende Zusammenarbeit vereinbart, um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule zu erleichtern.

Die Grundschule und der zuständige Kindergarten liegen 10 km voneinander entfernt. Gemeinsame Veranstaltungen bedürfen der Busfinanzierung und -organisation.

- Die Lehrerin der kommenden 1. Klasse besucht die zukünftigen Erstklässler im Kindergarten.
- Die Kindergartengruppe der kommenden Erstklässler besucht die Grundschule und nimmt an einer Unterrichtsstunde teil.
- Die Eltern der kommenden Erstklässler nehmen an einem Elternabend teil, der noch vor Schulbeginn stattfindet.
- Es finden bei Interessenlage gemeinsame Veranstaltungen statt (Zauberer, Theater, Sportveranstaltungen).
- Teilnahme an der ersten pädagogischen Konferenz der Klasse 1
- Regelmäßige Gespräche zwischen den Leiterinnen der Grundschule und des Kindergartens.
- Gegenseitiger Informationsaustausch in Bezug auf Neuerungen.
- Auf Wunsch Teilnahme des Kindergartens bei der Einschulungsuntersuchung.
- Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung des Sprachförderunterrichts vor der Einschulung in einem Raum der an den Kindergarten grenzenden Begegnungsstätte der Stadt Norden.

Norden, 30.07.2014

  
- G. Feenders -  
Kindergarten Westermarsch

  
- I. Sjuts ↓  
Rektorin GS An der Leybucht

## Kooperationsvereinbarung

zwischen

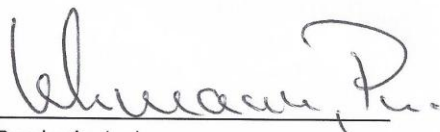
der Grundschule An der Leybucht,

der evangelisch-lutherischen und  
der evangelisch-reformierten  
Kirchengemeinde Leybucht

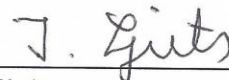
Freiwillige Zusammenarbeit soll in folgenden Bereichen umgesetzt werden:

- Einschulungsgottesdienste
- alle 2 Jahre Schulweihnachtsfeier in der Kirche
- musikalischer Adventsgottesdienst
- Gottesdienst bei Jubiläum und Festen/Feierlichkeiten
- der Unterrichtsgang zur Kirche und zum Friedhof
- auf Wunsch Gottesdienst zu besonderen Feiertagen
- seelsorgerliche Begleitung in Konfliktsituationen
- auf Wunsch Fortbildungsveranstaltungen in kleinerem Umfang und auf Wunsch Austausch von Unterrichtsmaterialien

Norden,



- Pastorin Lehmann -



- I. Sjuts -  
Rektorin GS An der Leybucht

## 8. Pädagogische Grundsätze und Beschlüsse

### 8.1 Grundsätze zur Zensierung

Nach den Kerncurricula vom 01.08.2006 und dem § 59 NSchG dienen Zeugnisse in erster Linie der Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten über den erreichten Leistungsstand sowie über Lernschwierigkeiten. Sie dienen auch der Information über das Arbeits- und Sozialverhalten.

Seit dem Schuljahr 2017/18 gelten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht neue Kerncurricula. Die betroffenen Fachkonferenzen haben die Grundsätze zur Zensierung angepasst. Weitere Anpassungen werden sicher erforderlich sein.

Die Noten werden in den Hauptfächern wie nachstehend beschrieben ermittelt:

#### Fach Deutsch:

4 Kompetenzbereiche:	
Sprechen und Zuhören	Schreiben/Texte verfassen
Lesen/mit Texten umgehen	Sprache untersuchen
<b>50 % mündliche Leistungen</b>	<b>50 % schriftliche Leistungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 25 % mündliche Leistungen z.B. Unterrichtsgespräche, freies Sprechen, aktives Zuhören, ...</li> <li>- 25 % für 4 fachspezifische Leistungen pro Jahr</li> </ul>	6 – 8 schriftliche Lernkontrollen pro Schulj.: davon mindestens 2 Aufsätze (Texte verfassen) Pro schriftlicher Lernkontrolle (außer beim Aufsatz) werden mehrere Kompetenzbereiche kombiniert. Der Kompetenzbereich „Richtig schreiben“ muss in <b>vier</b> Lernkontrollen pro Schuljahr enthalten sein.

#### Fach Mathematik:

<b>40 % mündliche Leistungen</b>	<b>60 % schriftliche Leistungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 20 % mündliche Leistungen im Unterrichtsgespräch, in Partner- und Gruppenarbeit</li> <li>- 20 % sonstige Leistungsvergleiche, z.B. Fünfminutentests, Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Gruppenwettbewerbe, .....</li> </ul>	6 – 8 schriftliche Leistungen pro Schuljahr: 2 davon sind als besondere Lernaufgaben zu konzipieren. schriftliche Leistungen 45 % besondere Lernaufgaben 15 %

#### Fach Sachunterricht:

<b>50 % mündl. und praktische Leistungen</b>	<b>50 % schriftliche Leistungen</b>
z.B. Präsentationen, mündl. Beschreibung von Arbeitsprozessen und Ergebnissen aus der Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, mündl. Überprüfungen, ...	2 – 3 schriftliche Lernkontrollen pro Schuljahr: 25 % mindestens eine Präsentation <b>und</b> eine Dokumentation pro Schul <b>halb</b> jahr: 25 %

**Religion**

2 - 4 Klassenarbeiten pro Jahr	=	40 %
mündliche Mitarbeit	=	30 %
<b><u>Fachspezifische Leistungen:</u></b>		
Mappenführung	=	10 %
Bearbeitung von Arbeitsblättern, Darbietung Szenischer Darstellungen und Präsentationen	=	20 %

**Musik**

2 - 4 Klassenarbeiten pro Jahr	=	30 %
mündliche Mitarbeit	=	20 %
<b><u>Fachspezifische Leistungen:</u></b>		
Schriftliche Unterrichtsdokumentation: Mappe, Referat	=	10 %
Fachpraktische Leistungen: musizieren, singen, bewegen zur Musik	=	30 %
Ensemblefähigkeit, Mitwirkungsbereitschaft	=	10 %

**Kunst, Textilarbeit und Werken**

Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Stellungnahme zu Gestaltungsprozessen und Ergebnissen)	=	20 %
Qualität des Werkstücks (Selbstständigkeit, Einhalten der Arbeitsschritte, Tipps annehmen, Bereitstellen des Materials, sachgerechter Umgang mit Materialien und Werkzeugen, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit)	=	80 %

**Sport und Schwimmen**

Sachnorm (sportliche Leistungen)	=	60 %
Individualnorm (sportlicher Einsatz/Bemühen)	=	20 %
Sozialnorm (Einsatz, Einhalten von Regeln, Fairness)	=	20 %

**Englisch**

Das Fach Englisch wird seit dem Schuljahr 2004/05 in Klasse 4 zensiert. In Klasse 4 werden pro Schuljahr 4 - 6 Tests geschrieben.

Hör-/Sehverstehen	=	60 %
Sprechen	=	30 %
wiedererkennendes Lesen	=	10 %

Ohne ausreichende Entschuldigung können nicht angefertigte Hausarbeiten durchaus mit „ungenügend“ in die mündliche Note einfließen.

Des Weiteren gesteht der Gesetzgeber in § 50 NSchG der Lehrkraft einen pädagogischen Freiraum zu, der sich auf Erziehung und Unterricht bezieht.

Selbstverständlich bemühen wir uns die Leistungen der Schüler/Innen nach einheitlichen Maßstäben auszurichten, um dem Grundsatz der Gleichbehandlung und Chancengleichheit Genüge zu tun.

Die Grundsätze zur Zensierung werden den Eltern zu Beginn der Klasse 3 bekannt gegeben.

## Bewertung von Klassenarbeiten

laut Gesamtkonferenzbeschluss vom 25. Juni 2014

Zensur 1: 100 % - 95 % der Punkte

Zensur 2: 94 % - 80 %

Zensur 3: 79 % - 65 %

Zensur 4: 64 % - 50 %

Zensur 5: 49 % - 25 %

Zensur 6: 25 % - 0 %

## 8.2 Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben

### Hausaufgabenkonzept

Das Konzept basiert auf dem Runderlass des Kultusministeriums vom 22.03.2012.

Hausaufgaben ergänzen den Unterricht und unterstützen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. Je nach Altersstufe, Schulform, Fach und Unterrichtskonzeption kann die Hausaufgabenstellung ausgerichtet sein insbesondere auf:

- die Übung, Anwendung und Sicherung im Unterricht erworbener Kenntnisse, Fertigkeiten und fachspezifischer Techniken,
- die Vorbereitung bestimmter Unterrichtsschritte und – abschnitte oder
- die Förderung der selbständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen und frei gewählten Themen.

Art und Umfang von Hausaufgaben im pädagogischen Konzept der Schule gehören zu den wesentlichen Angelegenheiten (§ 34 Abs. 1 NSchG), über die die Gesamtkonferenz zu beschließen hat. Die Verpflichtung der Lehrkräfte, Inhalt, Planung und Gestaltung des Unterrichts mit den Klassenelternschaften zu erörtern (§ 96 Abs. 3 NSchG), schließt auch die Erörterung der Hausaufgabenpraxis mit den Klassenelternschaften ein.

Hausaufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen und in den Unterricht eingebunden sein. Es dürfen nur solche Hausaufgaben gestellt werden, deren selbständige Erledigung den Schülerinnen und Schülern möglich ist. Für die Vorbereitung und Besprechung von Hausaufgaben ist eine angemessene Zeit im Unterricht vorzusehen.

Nachfolgende Kompetenzen sollen bei den Schüler/Innen entwickelt werden:

- ihre Arbeit auch über einen längeren Zeitraum organisieren können,
- ihre Zeit richtig einteilen können,
- ihre Arbeit sorgfältig gestalten können,
- für ihre Arbeit Eigenverantwortung übernehmen.

Die Schule würdigt die bei den Hausaufgaben gezeigten Schülerleistungen angemessen und fördert auch auf diese Weise die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Hausaufgaben dürfen jedoch nicht mit Noten bewertet werden.

Bei der Stellung von Hausaufgaben ist das Alter und die Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Auch durch Absprache der Lehrkräfte untereinander sowie die differenzierte Aufgabenstellung wird der Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen. Für die Koordination ist die Klassenkonferenz zuständig (§ 35 Abs. 3 Nr. 2 NSchG).

Es dürfen im Primarbereich keine Hausaufgaben vom Freitag zum folgenden Montag gestellt werden. Hausaufgabenstellungen über Ferienzeiten sind auch nicht zulässig.

Richtwerte für den maximalen Zeitaufwand am Nachmittag sind im Primarbereich:

30 Minuten, reine Arbeitszeit.

Zur Einhaltung dieser Richtwerte, ist eine Rückmeldung durch Schüler und Eltern in regelmäßigen Abständen wichtig. Die Eltern werden über den „strategischen Umgang“ mit Hausaufgaben einbezogen.

Sollten Hausaufgaben aus bestimmten Gründen nicht angefertigt werden können, ist eine Rückmeldung durch die Eltern an die Fachlehrkraft zu leisten.

Die Erziehungsberechtigten haben weiter dafür zu sorgen, dass die Schulpflichtigen ihre **Pflichten als Schülerinnen und Schüler** erfüllen, dass sie also nach § 58 NSchG vor allem die erforderlichen **Leistungsnachweise** erbringen und ihre **Hausaufgaben** ordnungsgemäß erledigen. Für die Erfüllung dieser Pflichten haben die Erziehungsberechtigten und die ihnen gleichgestellten Personen zu sorgen. Sind Hausaufgaben wiederholt nicht angefertigt worden, erfolgt eine schriftliche Meldung (mit Rückmeldung) an die Eltern. Die Hausaufgaben sind zeitnah nachzuholen

Da die Kernfächer (Deutsch, Mathematik) jeden Tag erteilt werden, muss eine enge Absprache über den Umfang der Hausaufgaben auch zwischen den Lehrkräften, die in einer Klasse unterrichten, getroffen werden. Die Hausaufgaben erscheinen täglich an einem ausgewiesenen Platz an der Tafel.

Über die Hausaufgaben (Organisation, Hilfen, Notwendigkeit) wird auf den Elternabenden zu Beginn des Schuljahres ausführlich gesprochen. Hier finden ebenfalls klasseninterne Vereinbarungen mit den Eltern statt:

- Zeitnahme von Hausaufgaben
- Maßnahmen bei wiederholt nicht angefertigten Hausaufgaben
- Mögliche Unterstützung durch die Eltern

## 9. Unsere Schulordnung

1. Ich verhalte mich rücksichtsvoll gegenüber anderen Menschen, Tieren und Pflanzen. Streitereien versuche ich mit Worten zu klären.
2. Ich nehme nur Dinge mit in die Schule, mit denen ich niemanden verletzen kann. Ich bringe keine Dinge mit, die den Unterricht stören.
3. Damit ich niemanden verletze, werfe ich nicht mit Stöcken, Sand, Steinen, Schneebällen und anderen Gegenständen.
4. Der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr. Ich komme pünktlich. Ab 7.30 Uhr finde ich eine Lehrkraft zur Aufsicht auf dem Schulgelände.
5. Im Schulgebäude gehe ich langsam und verhalte mich ruhig, damit ich Zusammenstöße vermeide.
6. Ich hänge meine Jacke an den Garderobenhaken. Meine Schuhe stelle ich auf die Bank und ziehe die Hausschuhe an. Nach Schulschluss stelle ich sie wieder auf die Bank.
7. Ich halte die Schule und das Schulgelände sauber. Dazu gehören auch die Toiletten.
8. Ich gehe sorgfältig mit dem Eigentum der Schule und dem Eigentum meiner Mitschüler und Mitschülerinnen um.
9. Ich frühstücke in der Klasse.
10. Ich verlasse in den Pausen den Klassenraum und die Flure. In den Regenspauzen halte ich mich in meinem Klassenraum auf. Ich bleibe während der Schulzeit nur auf dem Schulgelände. Dabei beachte ich die Grenzen des Schulgeländes und betrete den Graben nicht.
11. Beim Klingelzeichen gehe ich unverzüglich in den Klassenraum.
12. Ich befolge die Anweisungen der Lehrkräfte.

### **Pädagogisches Vorgehen bei Missachtung der Schulordnung:**

*Kinder, die den Ermahnungen der Aufsichtsperson nicht nachkommen:*

- Halten sich während der Pause bei der Aufsicht auf
- Können mit dem Verbot bestimmter Aktivitäten auf Zeit bestraft werden
- Können vom Klassenlehrer zwecks weiterer Veranlassung abgeholt werden
- können von den Eltern oder einer von diesen ermächtigten volljährigen Person abgeholt werden

*Bei immer wieder kehrenden Regelverletzungen wird eine Mappe angelegt, in der die Vorfälle wie folgt notiert werden:*

- Nach drei Eintragungen von Regelverletzungen innerhalb kurzer Zeit (Ermessensfrage der in der Klasse des betreffenden Kindes unterrichtenden Lehrkräfte) erfolgt eine Übertragung der Eintragungen in die Schülerakte und eine Benachrichtigung der Eltern über die Vorgänge.
- Nach weiteren drei Eintragungen erfolgt erneut ein Übertrag in die Schülerakte und eine Benachrichtigung der Eltern über die Vorgänge, diesmal verbunden mit einer Einladung der Erziehungsberechtigten zu einem Gespräch in der Schule. (Seitens der Schule ist an diesem Gespräch auf jeden Fall die/der Klassenlehrer/in beteiligt. Sie/Er kann andere Lehrkräfte und die/den Schulleiter/in hinzu bitten.)
- Jede weitere Eintragung in die Schülerakte zieht eine erneute Einladung zu einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten nach sich.
- Falls diese Vorgehensweise zu keiner Besserung der Situation führt, erhalten die Erziehungsberechtigten eine schriftliche Einladung zur Klassenkonferenz. Auf dieser können künftige disziplinarische Maßnahmen angedroht oder in erster Stufe beschlossen werden.

## 10. Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte

### 2010 - 2014

Weiterentwicklung und Evaluation des Schulprogramms

\*

Umsetzung der zweijährigen Fortbildung  
„Systematische Unterrichtsentwicklung Niedersachsen“

\*

Umsetzung der Inklusion ab dem Schuljahr 2012/2013

\*

Planung und Durchführung von kombiniertem Unterricht  
in einzelnen Fächern

\*

Initiierung des Demokratisierungsprozesses der Schüler/innen: Streitschlichterausbildung  
und -einsatz

Klassensprecher, Schülerrat

\*

Erarbeitung eines Erziehungskonzeptes

### 2013 – 2014

Erstellen eines kompetenzorientierten Medienkonzeptes

\*

Überarbeitung des Schulprogrammes

### 2014 – 2015

**Gesamtkonferenzbeschluss vom 25.06.2014**

Ab den Herbstferien 2014/15 benutzen wir in allen Klassen einheitliche Bögen zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung. (*Qualitätsbereich 2 Lehren u. Lernen*)

Im Februar 2015 führen wir eine Elternbefragung mit Hilfe eines Fragebogens durch. Die Ergebnisse werden dokumentiert und erste Maßnahmen zu den verbesserungswürdigen Bereichen notiert. (*Qualitätsbereich 4.2 Evaluation*)

- Die Vorplanungen übernimmt eine Arbeitsgruppe. Diese Gruppe klärt zuerst, ob ein selbsterstellter Fragebogen benutzt wird oder z.B. der Lüneburger Fragebogen.

Zum Schuljahresende 2014/15 verabschieden wir ein überarbeitetes bzw. neu entworfenes Förder- und Forderkonzept. (*Qualitätsbereich 2 Lehren u. Lernen*)

- Bis zu den Osterferien 2015 erstellt eine Arbeitsgruppe einen Entwurf für dieses Konzept zur Vorlage bei den schulischen Gremien.

## **2015 – 2016**

Planung und Durchführung der Jubiläumsfeiern im Dezember 2015 und Sommer 2016  
anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Schule

\*

Überarbeitung des Konzeptes zur Suchtprävention

## **2016 – 2017**

Schulinterne Lehrerfortbildung „Inklusive Grundschule“ gemeinsam mit den Grundschulen  
Wirdum und Leezdorf: Modul 1

\*

Überarbeitung des Erziehungskonzeptes und  
des Fortbildungskonzeptes

## **2017 – 2018**

Umsetzung der neuen Kerncurricula Deutsch, Mathematik und Sachunterricht

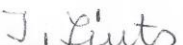
\*

Schulinterne Lehrerfortbildung Modul 2

Wir bedanken uns für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern für  
das vorliegende Schulprogramm.

Verantwortlich für alle Inhalte ist die Grundschule An der Leybucht.

Norden-Leybucht polder, im Januar 2018

  
- I. Sjuts ↓  
Rektorin GS An der Leybucht